Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 23

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



gungen ber Stadt Zürich wurden am 2. September für folgende Bauprojette, teilwelfe unter Bedingungen, erteilt: 1. Löwenbollwert A. G.,

Hofunterkellerung mit Autoremise Löwenstraße 17, 3. 1; 2. Dr. H. Ebrard, Autoremise Kilchbergstraße 98, 3. 2; 3. "Garage Enge" Genossenschaft, Autoremisengebäude Bederstraße 4, Abänderungspläne mit Dachausbauten und Einfriedung Ringgerstraße, 8. 2; 4. L. Gelbert, Autoremise Kilchbergstraße 100, 3. 2; 5. J. Textor, Hof-unterkellerung mit Autoremise Gotthardstraße 64, 3. 2; 6. G. Schaeff, Autoremisenanbau Küdigerstraße Nr. 17, 8. 3; 7. Verein der Freundinnen junger Mädchen, Töchterheim St. Jakobstraße 20, Z. 4; 8. Baugenossenschaft Schönau, 2 Wohnhäuser mit Autoremisengebäude und Einfriedung Hallaubstraße 28/30, Z. 6; 9. A. Ender/Konsortium, Wohnhäuser Wunderlistraße 11, 15, 17, Abanderungsplane mit Autoremise, 3. 6; 10. F. Reiber, Bohnhaus mit Autoremise und Einsriedung Waidstraße Nr. 21, 8. 6; 11. A. Instet, Wohnhäuser Rötelftraße Nr. 91/93, Verschiebung, 3. 6; 12. Höhdacher, Um und Aussau Mühlebachstraße 2/Falkenstraße 28, 3. 8; 13. C Knecht A. G., Autoremise Rat. Rr. 2070 Dufour-straße, Z. 8; 14. C. Knecht A. G., Lagerschuppen DuBarbeitrage für Wohnbauten.

Brojett eines Rindergartenhaufes in Burich. Dem Großen Stadtrate von Bürich empfiehlt der Stadtrat den Erwerb von 5261 m2 Land an der Ralkbrette-, Sihlfeld: und Gertrudftrage mit einem barauf ftehenden Wohn: und Dekonomiegebaude um 190,000 Fr. Dieses Areal zusammen mit zwei bereits angekauften Grundstücken ist bestimmt für den geplanten Bau eines Kinder. gartenhaufes zwischen ber Gihlfeld:, Bentral., Gertrud:

und verlängerten Burlindenftraße.

Rreditverlangen für Friedhofbauten in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt einen Kredit von 164,000 Franken für die Erftellung einer Urnennischenanlage an der Umfassungsmauer des Friedhofes Sihlfeld B. Die in den Jahren 1919 und 1920 erstellten 1044 unentgeltlich abzugebenden Nischen im Urnenhaln beim Krematorium sind belegt, es ift deshalb so rasch als möglich eine neue Nischenanlage zu erstellen. Die Mauer im Urnenhain ist für diesen Zweck erschöpft. Die einzige Möglichkeit für eine neue Rischenanlage bietet die Umfaffungsmauer bes Friedhofes Giblfeld B, wo nun 32 Nischenfelder mit 1510 Urnennischen erftellt werden follen. Um die Eintonigkeit in der Nischenfolge zu vermeiden, find in der Achse der zu den Rischen führenden Bege vier Gruppen für Familienurnengraber

und zwei Zierbrunnen projektiert. Bor den Nischen ist eine 3 m breite durchgehende Rasenrabatte und vor jedem Nischenseld eine Blumenrabatte vorgesehen. Bor den vorspringenden Pfeilern sind Thujahecken auf die ganze Tiese der Rasenrabatte angenommen, und an den Zwischen-Pfeilern sollen Schlingpstanzen hochgezogen werden.

Der Sauptbahnhof Zürich wird erweitert. Die Bundesbahnen haben für die Erwelterung des Hauptbahnhofes Zürich (erste Bauetappe) das Expropriationsversahren eingeleitet. Daraus geht hervor, daß mit der seit Jahren geplanten Bahnhoferweiterung nun doch ernft gemacht wird.

Bautreditbewilligungen in Küsnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung Küsnacht bewilligte 28,000 Fr. für Anderung einer Kraftwerkleitung, und 199,500 Fr. für den Erwerb von 4 Grundstücken und zwei Wasser-leitungen. Ferner genehmigte sie eine neue Bauordnung.

Tterparkprojekt in Seebach (Zürich). In Seebach ift die Anlage eines Tierparks geplant. Darauf läßt wenigstens die Beröffentlichung eines Bauprosjektes schließen, das sich auf den Umbau eines Gebäudes bei der alten Post in Seebach in einen Tierpark mit Löwenzwinger, Barenzwinger, Bolièren für Zierund Raubvögel usw. bezieht. Es scheint sich dabei um den ursprünglich im Zollikerberg in Aussicht genommenen Park zu handeln.

Bautätigkeit in Pfäffikon (Schwyz). In Pfäffikon herrscht rege Baulust. Gegenwärtig wird an der Bahn-hofftraße mit dem Aushub des Fundamentes für ein neues Dreifamilienhaus begonnen. Im Gwatt-Breiten wird ein modernes Geschäftshaus mit Autogarage und Werkstätte erstellt und auch auf dem Hof sollen demnächst wieder zwei schmucke Häuser erstehen.

Wohnungsbau in Glarus. (Korr.) Das füdlich der Möbelfabrit gelegene Gebaude der ehemaligen Brunnerschen Druckeret, der sogenannte "Glaspalaft", ift vom Besitzer, herrn Architeft Schneider, jum Teil Wohnzwecken nutbar gemacht worden. Vorläufig werden im Oftflügel bret Wohnungen zu je bret Zimmern mit Bad einge: richtet. Ste find schon heute vergeben, ein Betchen beftandigen Wohnungsmangels in der Residenz. Bei einem ganzlichen Ausbau der Gebäulichkeiten würden fünfzehn Wohnungen bezugsbereit. Im Interesse der hiesigen Mietertreise ware das nur zu wünschen; möglicherweise würde das vermehrte Angebot auf dem Wohnungsmarkt eine kleine Zinserleichterung bringen. Das wäre nur zu begrüßen, denn die hiefigen Forderungen nehmen städtischen Charakter an, was natürlich zwangsläufig auf die übrige Preisgestaltung verteuernd wirkt. Wir zweifeln nicht daran, daß das nun auch äußerlich wiederhergestellte Gebäude in kurzer Zeit zur vollen Ausnühung hergerichtet wird. Wenn dann noch die Teigwarenfabrit in einem neuen saubern Gewande da fteht, so wird ber sübliche Stadtelngang mit seinem eben in Entstehung begriffenen fleinen "Volksgarten" und den prächtigen neu angelegten Straßen sich recht hubsch prafentieren.

Museumsbauten in Schaffhausen. Der Große Stadtrat von Schaffhausen bewilligte 115,000 Franken für Museumsbauten.

Ein großer Benzintant in St. Gallen mit einem Fassungsgehalt von 25,000 Litern wurde kürzlich beim Güterbahnhof von der Postverwaltung erstellt, zwecks Speisung der Postautos.

Bauliches aus Baden (Aargau). Die Koften des von den Behörden vorgeschlagenen Projektes Dorer in Baden für das neue Bezirksschulgebäude beslaufen sich nach Voranschlag auf 1,200,000 Fr. Ge

meinderat und Schulhausbaukommission empfehlen der Gemeinde dieses Projekt zur Ausführung. Für die Finanzierung stehen aus dem Anleihen von 1925 noch 500,000 Fr. zur Berfügung, nachdem bereits 400,000 Franken zur Bezahlung des Baugeländes Verwendung sanden. Die Nordosklich weizerischen Kraftwerke beschlossen, im Laufe dieses Jahres in Baden ein großes Verwaltungsgehäude neu zu erstellen, wodurch der Sit der kapitalkräftigen Gesellschaft der Stadt Baden erhalten bleibt. Um der Gesellschaft die Finanzierung des Verwaltungsneubaues zu erleichtern, stellt der Gemeinderat den Antrag, etnen Kausvertrag mit den N.O.K. über die Erwerbung ihrer disherigen Liegenschaft an der Dammstraße um 190,000 Fr. zu genehmigen.

Badanstaltprojekt in Frauenfeld. Die Gemeinde Frauenfeld will eine Badanstalt erstellen mit 130,000 Franken Kostenauswand.

Die Architektur der Bauten der Wohngenossenschaft Gundeldingen in Basel.

Die allen größern Städten eigentumliche Verschiebung ber Wohnviertel aus den alten, zentral gelegenen Stadt: teilen an die Peripherte hat sich auch in der baulichen Ent: wicklung von Basel in den letten Jahren mehr und mehr geltend macht. Die Berdichtung des Geschäftslebens in der innern Stadt hatte die Umwandlung von so und so viel Wohnungen in Bureaux und Geschäftsräume zur Folge; die wachsenden Ansprüche an Hygiene und häuslichen Koms fort, die Forderung nach Licht und Luft haben unter den alten Säufern ebenfalls aufgeräumt und die Pflanglandbewegung hat den allgemeinen Zug ins Freie begünftigt. So kam es, daß sich in den letten Jahren weit über den normalen, durch die Bevölkerungszunahme bedingten Bedarf hinaus die Forderung nach neuen Wohnquartieren erhob. Da die private und spekulative Bautätigkeit nicht alle diese Bedürfniffe befriedigen konnte, fam es zur Gründung von zahlreichen Wohngenoffen-Schaften, die teils infolge der Wohnungsnot nach dem Kriege aus öffentlichen Mitteln gestützt, teils als privatwirtschaftliche Selbsthilfeorganisationen ins Leben gerufen wurden. Die aus dem flaffischen Land des kleinen Eigenheims, aus England ftammenden Gartenftadtideen fanden auch bei uns Anhänger und führten zu einer Reihe von neuzeitlichen, luftigen und mit Grun und Garten durchsetten Stedelungen, von denen als eine der erften und bekannteften das nahe Freidorf genannt fet; aber auch auf die städtischen Wohnkomplexe erstreckten sich die Forderungen moderner Anschauungen; wo nicht, wie auf dem Hirzbrunnengelande, ein lockerer Mijchinpus aus tleinen Rethenhäusern für je eine Familte und aus mehr ftodigen Mietwohnbauten entstand, verloren doch die Wohnstraßen der Außenquartiere viel von ihrem niederdrückenden Rasernencharakter, die Hausabstände weiteten sich, die Orientlerung der Bauförper wurde bewußter, die Raumeinteilung sorgfältiger und rationeller, und auch die bescheidenen Wohnungen wurden mit allen möglichen hygienisch technischen Einrichtungen und Verbesserungen bedacht.

Ein Musterbeispiel solcher zielbewußter Arbeit auf dem zukunstäreichen Gebiet neuzeitlicher Siedelungsarchitektur bildet die große Wohngenoffenschaft Gundeldingen, deren zweite Bauetappe nun ihrer Vollendung entgegen, geht, nachdem die auf 1. Juli erstellten Bauten bereits bezogen sind. Die Genossenschaft hatte sich im Mai 1926 unter dem Vorsitz von Nationalrat M. Zgraggen bei einer Beteiligung von etwa 250 Personen konstitutert; dem Vorstand gehören weiterhin an die Herren Chr. Mulich